

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU

Stand und Bedeutung der ökonomischen Bildung an Schulen im Land Bremen

In unserer globalisierten und stetig stärker digitalisierten Welt sind ökonomische Zusammenhänge – im Kleinen wie auch im Großen – zunehmend komplex und oftmals ohne das notwendige Vorwissen nur schwer zu verstehen und einzuordnen. Ökonomische Bildung ist integraler Bestandteil von Allgemeinbildung und beginnt daher in der Schule. Sie soll Schülerinnen und Schüler befähigen, gegenwärtige und künftige Lebenssituationen, z. B. im Beruf, bei Konsum- und Sparentscheidungen oder dem Abschluss von Mietverträgen und Versicherungen, selbständig zu bewältigen sowie an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben. In einem weiteren Sinne geht es z. B. um das Verständnis von Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft, von Entwicklungen in der Arbeitswelt, von Phänomenen wie Globalisierung, technischem Fortschritt und Digitalisierung sowie vom Verhältnis von Ökonomie, Ökologie und Ethik. Eine gute ökonomische Bildung fördert Mündigkeit und Urteilsvermögen der Jugendlichen und ist ein Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit.

Da die Ökonomie als Gesellschaftswissenschaft viele Lebensbereiche durchdringt, muss sie auch als Querschnittsaufgabe mehrerer Schulfächer verstanden werden. Die Rahmen- und Bildungspläne der jeweiligen Schulfächer müssen diese Inhalte und Kompetenzen altersangepasst ebenso widerspiegeln wie die Lehreraus- und -weiterbildung im Land Bremen. Politik, Wirtschaft, Technik und Werken werden dabei in der Grundschule dem Sachunterricht zugeordnet. In der Sekundarstufe I werden ökonomische Grundlagen und Fertigkeiten insbesondere in den Fächern „Wirtschaft, Arbeit, Technik“ (WAT), aber auch in „Geografie, Geschichte, Politik“ (Oberschule) bzw. „Gesellschaft und Politik“ (Gymnasium) vermittelt. In der gymnasialen Oberstufe (Sekundarstufe II) richtet sich der Unterricht in „Politik“ und „Wirtschaftslehre“ nach dem Angebot der Schulen.

In regelmäßigen Abständen gilt es, die Lerninhalte sowie die eigentliche Art der Unterrichtsgestaltung auf den Prüfstand zu stellen und zu hinterfragen, inwiefern diese noch zeitgemäß sind und wo gegebenenfalls Aktualisierungsbedarf besteht. Die vorliegende Anfrage verfolgt diesen Ansatz in Bezug auf die ökonomische Bildung an allgemeinbildenden Schulen im Land Bremen.

Wir fragen den Senat:

1. In welcher Klasse werden in den allgemeinbildenden Schulen im Land Bremen in welchen Fächern und in welchem Umfang welche ökonomische Kenntnisse vermittelt und hält der Senat diese für aktuell und ausreichend?
 - a. Welchen Stellenwert hat in diesem Zusammenhang die Vermittlung von Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft?
 - b. Inwiefern wurden die entsprechenden Bildungspläne in den letzten zehn Jahren überarbeitet und an neue Entwicklungen und Erkenntnisse angepasst?
2. Welche Anforderungen stellt der Senat an die schulinternen Curricula, verwendete Lehrmaterialien und -formate in den o. g. Fächern und wie wird deren Aktualität, Qualität und Einhaltung sichergestellt?
 - a. Wie können insbesondere die Fächer WAT und „Wirtschaftslehre“ weiterentwickelt und gestärkt werden?
 - b. Welche Rückmeldungen und Einschätzungen hat der Senat hierzu von den Fachverbänden der WAT- bzw. der Wirtschaftslehre-Lehrkräfte erhalten, wie bewertet er diese, und welche konkreten Handlungsschritte resultieren daraus?
3. Welche Verbände, Kammern, Verbraucherschutzorganisationen oder anderen Akteure sind dem Senat dafür bekannt, dass man auf sie als (Co-)Referenten bei ökonomischen Themen im Unterricht zurückgreifen kann? Inwieweit (wie oft, durch wen und mit wem) wurde in den letzten fünf Schuljahren an allgemeinbildenden Schulen im Land Bremen davon Gebrauch gemacht?
4. Wie hoch war im Schuljahr 2019/2020 der Unterrichtsausfall in den jeweiligen o. g. Fächern im Land Bremen und wie hat sich dieser in den letzten fünf Schuljahren entwickelt (bitte jeweils in absoluten Zahlen sowie als Quote von der Kontingenzstundentafel ausweisen, für das Land Bremen insgesamt sowie die beiden Stadtgemeinden getrennt ausweisen und nach Schularten differenzieren)? Wie bewertet der Senat die Entwicklung und wie will er hier gegensteuern?
5. Über welche Facultas müssen Lehrkräfte jeweils verfügen, um die Fächer „Wirtschaft/Arbeit/Technik“ (WAT) und „Wirtschaftslehre“ an Schulen im Land Bremen unterrichten zu dürfen?
 - a. Inwiefern gelingt es nach Einschätzung des Senats, genügend qualifizierte Lehrkräfte zur Erteilung des jeweiligen Fachs an den Schulen im Land Bremen zu gewinnen?
 - b. In welchem Umfang werden diese Fächer jeweils durch Quereinsteiger unterrichtet und wie hat sich ihr Anteil dabei in den zurückliegenden fünf Jahren entwickelt?
 - c. Wie viele Referendare haben in den zurückliegenden fünf Jahren jeweils ihre Zulassung zum Vorbereitungsdienst für diese Fächer erhalten?
 - d. In welchem prozentualen Umfang werden diese Fächer an Schulen in Bremen und Bremerhaven fachfremd unterrichtet (Stichtag 01.03.21)?
 - e. Welche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen existieren speziell für Lehrkräfte, die diese Fächer bereits (fachfremd) unterrichten bzw. unterrichten möchten und wie haben sich die jeweiligen Teilnehmerzahlen in den zurückliegenden fünf Jahren entwickelt?

- f. Was gedenkt der Senat grundsätzlich zu unternehmen, um die Anzahl entsprechend qualifizierter Lehrkräfte zu erhöhen und gleichzeitig den Anteil des fachfremd erteilten Unterrichts zu verringern?
6. Welche Bedeutung haben ökonomische Bildung und Praxisbezug in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften im Land Bremen allgemein, hält der Senat diese für ausreichend, und wie können diese gestärkt werden?
7. An welchen gymnasialen Oberstufen kamen in den vergangenen fünf Schuljahren jeweils wie viele Grundkurse im Fach Wirtschaftslehre zustande?
8. An welchen gymnasialen Oberstufen kamen in den vergangenen fünf Schuljahren jeweils wie viele Leistungskurse im Fach Wirtschaftslehre zustande?
9. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben sich in den zurückliegenden fünf Jahren im Fach Wirtschaftslehre im Abitur prüfen lassen (bitte differenzieren nach Leistungskurs, Grundkurs schriftlich und Grundkurs mündlich)?
10. Wie viele Abiturvorschläge im Fach Wirtschaftslehre wurden im zurückliegenden Schuljahr eingereicht und wie haben sich diese Zahlen in den vorherigen fünf Jahren entwickelt?

Yvonne Averwenser, Christoph Weiss, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU